



Guten Morgen

Manchmal ist es schon ein Kreuz mit der Mülltrennung. Auch und gerade, wenn's ums Papier geht. Neulich wurde das Thema in der Lokalredaktion mal wieder heiß diskutiert. Doch auch bei der hochseriösen morgentlichen Konferenz in Sachen Zeitungsblätter soll es Kollegen geben, die sich selbst für den sprödesten Kalauer nicht zu schade sind. So wie der rasende Reporter, der sich anschickte, die Debatte mit einer schlichten Bemerkung aus der Perspektive des Schreiblings zu beenden: „Müll kann man ja gar nicht trennen. Das Wort hat nur eine Silbe!“ Stimmt auch wieder. Wer wüsste es besser als



KURZ NOTIERT

Diebstahl aus Wohnwagen

GEILENKIRCHEN Ein unbekannter Täter stieg in der Zeit von Freitag um 17 Uhr und Samstag um 10 Uhr durch ein Fenster eines auf der Lesingstraße in Geilenkirchen stehenden Wohnwagens ein. Anschließend wurde aus dem Wohnwagen laut Angaben der Polizei Bargeld entwendet.

Motorradfahrer bei Unfall schwer verletzt

ÜBACH-PALENBERG Am Freitag gegen 17.40 Uhr kam es an der Kreuzung Scheleberg/In der Heide in Scherpenseel zu einem Verkehrsunfall mit einer schwerverletzten Person. Ein 68-jähriger Pkw-Fahrer aus Landgraaf/NL befuhr die Straße Scheleberg aus Richtung Fletstraße kommend in Richtung der Straße In der Heide. Hier wartete dieser zunächst ordnungsgemäß, um dann die Straße In der Heide zu überqueren. Hierbei übersah er einen von rechts kommenden 26 Jahre alten Motorradfahrer aus Hückelhoven. Im Kreuzungsbereich kam es zum Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge, wodurch der Motorradfahrer an den Beinen verletzt und zur stationären Behandlung in ein Krankenhaus verbracht wurde. Der niederländische Pkw-Fahrer blieb laut Informationen der Polizei im Kreis Heinsberg unverletzt.

Seitenscheibe mit Stein eingeschlagen

ÜBACH-PALENBERG In der Nacht zu Donnerstag, 26. September, schlugen bislang unbekannte Täter die Seitenscheibe eines Pkw, der an der Bertramstraße in Übach-Palenberg stand, mit einem Pflasterstein ein. Nach ersten Erkenntnissen der örtlichen Polizei wurde anschließend aus dem Fahrzeug allerdings nichts entwendet.

KONTAKT

Geilenkirchener Zeitung

Lokalredaktion

02451 40956-30

Mo.-Fr. 9-18 Uhr

lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de

Haihover Str. 50, 52511 Geilenkirchen

Kundenservice

0241 5101-701

Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr

kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de

Vor Ort:

Buchhandlung Lyne von de Berg (mit Ticketverkauf), Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

02451 40956-21

mediaberatung-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de

Apfelstraße 48, 52525 Heinsberg

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt



Auch in diesem Jahr war die Berufsinfobörse Be Future auf dem Gelände des Geilenkirchener Gymnasiums wieder sehr gut besucht. 75 Aussteller waren vor Ort und informierten über vielfältige Möglichkeiten.

FOTOS: DEFI



Nico Einmal (r.) ist Azubi beim Forschungszentrum Jülich. Da seine Schulzeit noch nicht lange hinter ihm liegt, war er der ideale Ansprechpartner.

Be Future gibt Einblick in Berufswelt

Großer Andrang zur Berufsinfobörse in Geilenkirchen. Vortrag zu Chancen bei der Bundeswehr besonders beliebt.

VON DETTMAR FISCHER

GEILENKIRCHEN Manuel Schramm, 33 Jahre alt, Betriebswirt, war einer der begehrtesten Männer bei der Be Future, die über zwei Messtage auf dem Gelände des Bischöflichen Gymnasiums St. Ursula in Geilenkirchen stattfand. Schramm hielt den meist gebuchten Vortrag mit über 50 Anmeldungen und zwar zu den Karrierechancen bei der Bundeswehr. Neben den 75 Ausstellern auf dem Messegelände, das sich über die Schulräume, die Turnhalle, die Aula und den Schulhof des Gymnasiums erstreckte, wurden auch Vorträge parallel zum Messegelände angeboten, zu denen sich insgesamt 200 Schüler angemeldet hatten. Ebenfalls gut im Rennen um die Gunst der Schüler lagen die Vorträge der Polizei und der Fachhochschule Aachen.

„Wir suchen hier Chefs“, meinte kurz und prägnant Manuel Schramm gleich zu Beginn seines Vortrags. Sowohl im zivilen wie im militärischen Bereich bietet die Bundeswehr berufliche Perspektiven. Auf jeden Soldaten kämen sechs Mitarbeiter im unterstützenden Bereich. Flexibilität müsse der Mitarbeiter der Bundeswehr mitbringen. Er selber habe, neben einem Einsatz in Afghanistan, Deutschland von Nord bis Süd in verschiedenen Dienststellen kennengelernt.

Nico Einmal aus Übach-Palenberg war auf der Messe auf dem Stand des Forschungszentrums Jülich eingesetzt. Er befindet sich in

der Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit. Junge Leute, die selber ihre Ausbildung gerade absolvieren, waren an vielen Messtischen hinter den Tresen zu sehen. Der direkte Kontakt mit nahezu Gleichaltrigen, dieselbe Sprache, gestalteten den Austausch locker. „Viele wissen gar nicht, dass es diesen Ausbildungsberuf überhaupt gibt“, hatte Nico Einmal in den Gesprächen mit den Jugendlichen festgestellt. Einmal hatte seinen Beruf, dessen Auswahl er bislang nicht bereut hat, über einen Berufsorientierungstest der Bundesagentur für Arbeit im Internet ausfindig gemacht.

Fünf bis zehn Minuten dauern die Gespräche am Infostand in der Regel, wenn es sich um interessierte Jugendliche handelt. Allein das Forschungszentrum Jülich bietet jährlich bis zu 115 Ausbildungsplätze in 20 verschiedenen Berufen an. Ein Drittel von ihnen wählt das Duale Studium.

Der Schirmherr von Be Future, der größten Berufsinfobörse der Region, der FDP-Landtagsabgeordnete Stefan Lenzen, stattete bei seinem Messerundgang zusammen mit dem Messeveranstalter Wilfried Kleinen und dessen rechter Hand am Bischöflichen Gymnasium Riccardo Marangi sowie Schulleiter Jürgen Pallaske auch dem Stand von Katharina Kasper ViaNobis einen Besuch ab, der ihn staunen ließ. Lenzen traf an diesem Stand auf Barbara Nießen, Robert Thönneßen und Alexander Beemelmans. Die jungen Leute hatten neben ih-

rer Theke einen Postkartenständer mit plakativen Sprüchen wie „Nichts für Wachlappen!“, „Setz Dich ein für Menschen...“, „Macht Sinn!“ oder „Verdien viel!“ aufgebaut. Was es mit diesen Sprüchen auf sich hat, konnten Interessierte auf der Rückseite der Karten lesen. Stefan Lenzen las nach und war überrascht auf der Rückseite von „Verdien viel!“ das stattliche Einstiegsgehalt einer Pflegefachfrau beziehungsweise eines Pflegefachmanns zu entdecken. Dieses liegt bei 2841,30 Euro Brutto im Monat bei einer Vollzeitstelle. Gerade, so Schirmherr Stefan Lenzen, wenn man bedenke, dass die Gesundheitspflegebranche neben dem Handwerk den größten Fachkräftemangel habe, müsse man dieses Einstiegsgehalt doch einmal rot

unterstreichen. Auf die Frage Lenzens, was den Beruf des Pflegefachmanns für ihn attraktiv mache, hatte Robert Thönneßen den Umgang mit Menschen angeführt.

Schulleiter Jürgen Pallaske freute sich, dass mit der Berufsinfobörse das Thema Berufs- und Studienwahl schon früh bei seinen Schülern in den Fokus gerückt werde.

Eine dieser Schülerinnen ist Samira Lemmens. Sie besucht die Q2 und hatte sich beruflich schon recht klar positioniert mit einer Bewerbung beim Zoll. „Es ist schon interessant zu sehen, was es sonst für Berufe gibt“, meinte sie beim Bummel über die Messe. „Hier erfährt man etwas über Berufe, die man noch gar nicht kannte.“ Alles sei gut organisiert, lobte sie. Positiv bewertete sie

auch, dass sowohl Studiengänge wie Ausbildungsberufe vorgestellt würden. Regierungsinspektorin Karin beim Zoll war ihr Berufswunsch vor dem Messerundgang gewesen. Doch am Stand der Polizei hatte sie vom Masterstudiengang Polizeimanagement erfahren, der nun als Alternative überdacht werden wird.

Liga Daus ist im Marketing von Mercedes Bähr beschäftigt. Sie betreut seit Jahren den Messtand des Geilenkirchener Autohauses auf der Be Future und spricht sicher für viele Aussteller, wenn sie sagt: „Wo kommt man sonst in Kontakt zu so vielen jungen Leuten, die auf der Suche nach einem Beruf sind? Wir müssen schon zu ihnen gehen, die kommen nicht zu uns ins Autohaus.“



Beim Messerundgang machten Schirmherr Stefan Lenzen (3.v.r.) mit Messeveranstalter Wilfried Kleinen (r.) und dem Leiter des Bischöflichen Gymnasiums Jürgen Pallaske (l.) Station am Stand der Katharina Kasper ViaNobis GmbH.



Manuel Schramm konnte sich nicht über mangelndes Interesse beim Vortrag zur Bundeswehr beschweren.

Übach-Palenberg zeigt vielfältiges Kulturangebot

Nacht der Jugendkultur im Mehrgenerationenhaus: Von Graffiti-Kunst über Hip Hop- und Rap-Workshop bis zum Lightpainting

ÜBACH-PALENBERG „Nachtfrequenz 19 – Nacht der Jugendkultur“ hieß eine Veranstaltungsreihe der Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit, die in ganz Nordrhein-Westfalen jungen Menschen die Möglichkeit bietet, an attraktiven, kulturellen Angeboten teilzunehmen. Neben 89 weiteren Kommunen in NRW nahm auch die Stadt Übach-Palenberg an der „Nachtfrequenz“ teil, die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feierte.

Ausgangspunkt der Angebote, die sich an Jugendliche ab 14 Jahren richteten und Workshops aus den Bereichen Rap, Hip Hop, Lightpainting und Graffiti anboten, war das städtische Jugendzentrum im Mehrgenerationenhaus Übach-Palenberg. Die Leiterin des Jugendzentrums Marion Dalmisch und ihr Team an haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern konnten als Gastgeber auch den Förderverein für Kinder- und Jugend Freleben, den Familienunterstützenden Dienst FUD, das Theater Traumkarussell und den Streetworker Alex

Zenker als Unterstützer der „Nacht der Jugendkultur“ begrüßen.

„Wir wollten einmal zeigen“, so Marion Dalmisch, „dass die Kultur in Übach-Palenberg vielfältiger ist, als mache denken, und wir wollten

darstellen, was man gemeinsam im kulturellen Bereich auf die Beine stellen kann.“ In den vier Workshops konnten die rund 40 teilnehmenden Jugendlichen zunächst ihre eigenen Fähigkeiten erproben und

schauen, welche Art der kulturellen Betätigung vielleicht einmal etwas für sie werden könnte.

Lars Kessler hat das für ihn ideale Betätigungsfeld schon lange gefunden. Bereits 1988 hatte der Aachener Künstler sich für die Graffiti-Malerei entschieden und seitdem alle Höhen und Tiefen dieser Straßenkunst miterlebt.

Bei der „Nacht der Jugendkultur“ leitete Lars Kessler, Künstlername Lake 13, den Graffiti-Workshop, bei dem die Jugendlichen lernten, konzeptionell an ihr Projekt heran zu gehen. Sie setzten zunächst ihre Idee in eine Zeichnung um, und griffen dann zur Sprühdose. Fabian, einer der Teilnehmer, befasste sich das erste Mal mit der Graffiti-Malerei. Er gestaltete ein Bild mit seinem Namen und einem Smiley, gelbe Zeichen auf grünem Untergrund.

„Das hat viel Spaß gemacht“, meinte Fabian, und er könne sich gut vorstellen, mit dem Sprühen weiter zu machen, natürlich nur im Rahmen des Legalen. „Ich glaube, dass Graffiti eine Kunstform ist,

mit der man die Jugend zu packen kriegt“, meinte Lake 13.

Ein Hip Hop- und ein Rap-Workshop sowie ein Workshop in Lightpainting, bei dem Licht und Fotokunst vereint werden, vervollständigten das Mitmachprogramm. Am Abend wurden die Ergebnisse der Tanzworkshops präsentiert und zwei Bands spielten für die Besucher.

Die integrative Band „Rückenwind“ mit Sänger Fabi spielte unter anderem „Feuerwerk“ von Wincent Weiss und bekam viel Beifall für ihre Performance. Dann traten die Musiker von Akustik Three auf die Bühne und begeisterten das Publikum mit eigenen Songs und Interpretationen aus der deutschen Rock- und Pop-Szene. Die Musiker von Akustik Three spielten bei dem Projekt „Rückenwind“ gemeinsam mit gehandicapten Menschen. „Rückenwind“ wurde bereits mit dem zweiten Preis des Innovationswettbewerbs der Raiffeisenbank ausgezeichnet und bei der „Nachtfrequenz 19“ mit viel Applaus belohnt. (defi)



Die Band „Rückenwind“ spielte im Rahmen der Veranstaltung „nachtfrequenz 19 – Nacht der Jugendkultur“ am Samstag im städtischen Jugendheim Übach-Palenberg.

FOTOS: DEFI